

Amsel, Drossel, Fink und Star: Die Vogelschar ist aus dem Süden zurück

Viele Zugvögel sind schon wieder aus ihren Winterquartieren zurück – andere flogen im Winter gar nicht Richtung Süden. Ornithologe Peter Hofmänner aus Buchs hat die Vogelschar bestens im Blick, wie aus dem «Liewo»-Gespräch mit ihm hervorgeht.

von Jessica Nigg

In einem alten Lied heisst es «Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle ... Amsel, Drossel Fink und Star und die ganze Vogelschar.» Sind das Zugvögel und sind das auch unsere Zugvögel?

Peter Hofmänner: Das mit den Zugvögeln ist nicht ganz einfach so zu beantworten. Es sind zwar alle vier im Lied genannten Vögel Zugvögel, aber sie sind zum Teil auch Standvögel oder Teilzieher, die nicht so weit ziehen. Übrigens ist die Amsel eine Schwarzdrossel.

Und sind alle tatsächlich schon hier oder sind sie noch unterwegs? Die Vögel aus dem Lied sind schon alle da.

Welche Zugvögel sind bei uns, in der Region Werdenberg und in Liechtenstein, beheimatet? Die bekanntesten sind natürlich die Mehl- und Rauchschnalben, Stare und Mauersegler. Aber auch Kuckuck, Hausrotschwanz, Weissstorch, Fitis, Pirol, Singdrossel etc. gehören dazu.

Ist unsere Region stets Sommerquartier oder auch Winterquartier?

Sowohl als auch. Gerade im Winter sieht man an der Autobahn entlang zum Beispiel viele Bussarde. Diese kommen aus dem Norden (zum Beispiel aus Skandinavien oder Russland) zu uns. Aber auch Rothkehlchen können aus dem Norden bis hierher ziehen. Haussperling, Kohlmeise, Grünfink oder Blau-

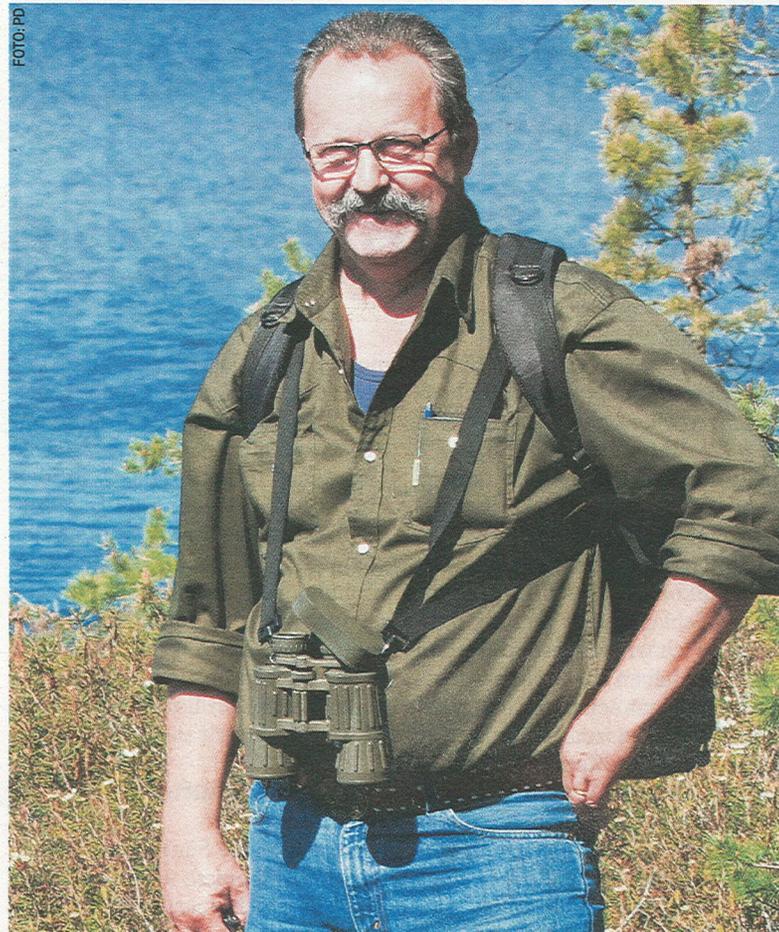


FOTO: PD

meise sind das ganze Jahr hier anzutreffen.

Welches sind die drei häufigsten Zugvogelarten unserer Region und wie erkenne ich sie?

Der häufigste ist der Buchfink, der ist zugleich der am meisten verbreitetste Vogel der Schweiz und Liechtensteins. Häufig sind sicher auch der Star und die Schwalben. Das Erkennen ist natürlich eine Sache, die zu lernen ist. Am besten eignet sich dafür natürlich ein Vogelerkennungsbuch oder aber das Internet.

Haben sich die Vogelarten in den vergangenen Jahren geändert, sind Zugvögel ausgestorben oder haben sich welche neu angesiedelt?

Das ist eine schwierige Frage. Sicher sind in den letzten Jahren einige Vogelarten in der Schweiz ausgestor-

ben oder kommen kaum noch vor. Dazu gehören beispielsweise Fasan, Feldlerche und Kiebitz. Andere haben sich aber auch wieder erholt, wie der Kormoran. Etwa 39 Prozent der Vogelarten sind auf der Roten Liste und sind damit stark bedroht.

Sind die Bestände immer noch die gleichen wie vor etwa 50 Jahren?

Nein, das auf keinen Fall! Da sind viele Vögel ausgestorben und die Bestände zum Teil dramatisch zurückgegangen. Die intensive Landwirtschaft hat viel Bodenbrüter und andere Arten vertrieben. Aber auch der Siedlungsdruck ist sehr gestiegen.

Wie reagieren Zugvögel auf den Klimawandel? Einige Störche beispielsweise sollen sich ja gar nicht mehr auf die mühselige Reise in den Süden begeben. Stimmt das? Und gibt es auch noch andere Vogelgattungen, die hier überwintern?

Ja, in der letzten Zeit kommt es vor, dass einige Exemplare der Zugvögel hier überwintern. Manchmal meint man auch, dass Arten hier überwintern, aber das sind dann Vögel aus dem Norden und unsere sind etwas weiter gen Süden gewandert. Das nennt man auch Teilzug. Das kommt immer häufiger und bei vielen Vogelarten vor.

Was ist Ihr Hauptziel als Ornithologe?

Vogelschutz und Naturschutz gehört zu den Hauptaufgaben. Die Weitergabe von Wissen ist unserem Verein natürlich ebenfalls sehr wichtig.

Wie engagieren Sie und der Verein sich für die Vögel?

Ich als Präsident, der Vorstand und unsere Aktivmitglieder pflegen einige Naturschutzgebiete in Buchs, bauen und pflegen Nisthilfen für Vögel und Wildbienen und geben das Wissen an Exkursionen in der Natur auch an die Bevölkerung weiter. Wir haben zum Beispiel im vergangenen Jahr ein grosses Schwalbenhotel bei der ARA Buchs aufgestellt und hoffen, dass dieses Jahr die ersten Schwalben hier nisten werden.

Haben sie einen persönlichen Lieblingsvogel? Und wieso genau diesen?

Den Sperling (auch Spatz), weil er ein Überlebenskünstler und fast überall anzutreffen ist. Übrigens ist er in diesem Jahr auch Vogel des Jahres.

Sind Sie Spezialist für Vogelgesänge. Wie viele Vögel können Sie auseinanderhalten bzw. am Gesang erkennen?

Nein, Spezialist bin ich nicht, aber ich kann doch schon einige gut erkennen, wie z. B. Buchfink, Pirol, Grünspecht, Waldkauz, Hausrotschwanz, Mauersegler, Sperling und einige mehr.

Wie wurden Sie zum Ornithologen?

Das war reiner Zufall. Ich wollte eigentlich in unserem Verein als Aktuar walten, wurde aber unfreiwillig als Obmann für Natur und Vogelschutz gewählt. So einfach ging das dann.

PERSÖNLICH

→ **Peter Hofmänner** Der 56-Jährige ist seit 2008 Präsident des Ornithologischen Vereins (OV) Buchs-Werdenberg. Der Konstrukteur und IT-Verantwortliche lebt mit seiner Frau Eve in Buchs und widmet seine Freizeit dem Verein, seinem Garten und, wenn es die Zeit zulässt, der Modelleisenbahn.

Mehr Infos: www.ovbuchs.ch

